



1/05



*Impressum:*

**Herausgeberin**

Handwerkskammer Hannover  
Berliner Allee 17  
30175 Hannover

Tel. 0511/3 48 59-0

Fax 0511/3 48 59-32

eMail: [info@hwk-hannover.de](mailto:info@hwk-hannover.de)

Internet: [www.hwk-hannover.de](http://www.hwk-hannover.de)

**Redaktion u. Zusammenstellung**

Dipl.-Oec. Rosemarie Colberg  
Abteilung Wirtschaftsförderung

**Konjunktur im Handwerk  
Frühjahr 2005**

HANDWERKS  
KAMMER  
HANNOVER



## Überblick

*Überblick*



Für die deutsche Exportwirtschaft begann das neue Jahr erfreulich, für das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Hannover weniger, aber besser als im Vorjahresquartal. Die aktuellen Konjunkturdaten haben sich insofern leicht verbessert, als dass die Rückläufigkeit bei den Aufträgen und Umsätzen an Dynamik verloren hat und in den meisten Handwerksbranchen, außer im Bauhandwerk und in den Gesundheitshandwerken, die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten gestiegen ist. Die Stimmung ist demnach gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres insgesamt wieder etwas besser geworden und liegt nunmehr bei 31 Indexpunkten.

Während die übrige Wirtschaft seit 2003 – nach einigen Jahren der Stagnation – eine, wenngleich auch schwache positive Entwicklung nimmt, schrumpft das Handwerk weiter. Erstmals wurde bundesweit bei den Beschäftigtenzahlen die 5 Millionen Grenze unterschritten und das bei zunehmenden Betriebszahlen. Das bedeutet letztlich, dass die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Handwerksbetrieb weiter gesunken ist. Auch die Anzahl der Ein-Personen-Betriebe hat durch die Abschaffung der Meisterpflicht in 53 Gewerken stark zugenommen. Insbesondere die Zahl der Betriebe der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, der Gebäude-reiniger und der Parkettleger hat sich teilweise verdoppelt, wobei bundesweit annähernd 80 % der Neuzugänge ohne fachliche Qualifikation der Gründer und Gründerinnen erfolgte.

Ursächlich für die bessere Entwicklung der Gesamtwirtschaft ist abermals der Export und dies trotz des nach wie vor starken Euro. Bei der Binnennachfrage setzte sich dagegen die bereits seit mehreren Jahren zu beobachtende Schwächetendenz fort. Angesichts des Umstandes, dass das verfügbare Nettoeinkommen in sehr vielen Haushalten im letzten Jahr eher gesunken sein dürfte – bedingt durch Arbeitslosigkeit, Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe und die deutlich angehobenen Zuzahlungen im Bereich Gesundheit – nicht wirklich verwunderlich. Diese Tendenz wird sich im Verlauf dieses Jahres durch weitere, schon gesetzlich verankerte Belastungen im Gesundheitswesen nochmals verschärfen. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Haushalte der Rentner und Rentnerinnen, die gegenwärtig Nullrunden zu erwarten haben und das bei ohnehin schon zugenommenen finanziellen Belastungen.

## Überblick



Die baukonjunkturelle Entwicklung zeigt zu Beginn 2005 weiter nach unten, und zwar deutlicher als in den Vorjahresquartalen. Abermals wurde die Hoffnung enttäuscht, die Talsohle sei durchschritten. Im Bauhandwerk, weniger im Ausbauhandwerk, ist die wirtschaftliche Situation insgesamt nach wie vor äußerst angespannt. Die negative Dynamik einzelner Konjunkturparameter ist zunehmend, wobei Rückgänge in allen vier Bausparten zu verzeichnen waren. Dies wird sich in naher Zukunft wohl auch kaum ändern, da die Baugenehmigungen bundesweit im vergangenen Jahr um nahezu 10 % im Vergleich zum Vorjahr eingebrochen sind. Wenngleich der Einbruch auch lediglich den kräftigen



Zuwachs des Jahres 2003 kompensiert, ist diese Erkenntnis für die kommenden Quartale für die betroffenen Betriebe wenig hilfreich. Hinzu kommt, dass nicht alles, was genehmigt wird, zwangsläufig gebaut wird. Sollte die staatliche Eigenheimsubventionierung der Streichung zum Opfer fallen, werden die Schwellenhaushalte mit Sicherheit nicht mehr bauen. Trübe Aussichten für das Bauhandwerk, dass überwiegend vom Wohnungsbau lebt. Es sei denn, die angekündigten Investitionsprogramme werden realisiert und bringen den Bau in Schwung. Eine nachhaltige Erholung gewährleisten derartige Programme letztlich aber auch nicht.

Neben zu wenigen Aufträgen lag die häufigste Behinderung der Bauarbeiten nach Angaben der Betriebe abermals an den Zahlungsverzögerungen der Auftraggeber. Die Geschäftslagebeurteilung im Bauhandwerk erreichte daher auch nur einen Indexwert von 20 Punkten und lag damit um 9,5 Punkte unter dem entsprechenden Wert des Vorjahresquartals und erreichte zudem einen historischen Tiefststand.

Im Ausbauhandwerk sank der Indexwert angesichts nicht ganz so drastischer Auftrags- und Umsatzrückgänge lediglich um einen Punkt. Umsätze und Aufträge im Bauhandwerk hingegen sind per saldo bei 66 % bzw. bei 77 % der befragten Betriebe zurückgegangen und zeigen damit eine wieder zunehmende negative Dynamik.

## Überblick



Der Preisüberwälzungsgrad hat sich in dieser Branche weiter verschlechtert. Im Ausbauhandwerk verlief diese Entwicklung eher gegenläufig. Die Beschäftigtenzahlen wurden in beiden Branchen nochmals nach unten korrigiert, eine gleiche Entwicklung erfuhren die Investitionen.

Während die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten im Ausbauhandwerk im abgelaufenen Quartal – gemessen am Gesamthandwerk – überdurchschnittlich war, erzielte im Bauhandwerk noch nicht einmal jeder zweite Betrieb eine 50%ige Betriebsauslastung.

Recht erfreulich die konjunkturelle Entwicklung im hannoverschen Zulieferhandwerk. Mit einem Indexwert von 43 Punkten bei der Beurteilung der eigenen Geschäftslage ist das Stimmungsbarmeter deutlich um 7,5 Indexpunkte gestiegen. Die bessere Geschäftslagebeurteilung ist mit Sicherheit auf die unveränderten Auftragseingänge zurückzuführen, die auf Grund moderater Investitionen in der Vergangenheit zu einer sehr guten Kapazitätsauslastung im Berichtsquartal führten. Gleichwohl mussten Umsatzverluste hingenommen werden, die aber bei weitem nicht das Ausmaß im Gesamthandwerk erreichten. Dies gilt auch für den Beschäftigtenabbau. Per saldo reduzierten 26 % der Zulieferer ihre Mitarbeiterzahl, 38 % dagegen im Gesamthandwerk. Die Investitionstätigkeit verlief leicht negativ, gemessen am Gesamthandwerk überdurchschnittlich.

Die Stimmungslage im Kraftfahrzeughandwerk hat sich deutlich verbessert. Mit 34 Indexpunkten ist die Beurteilung der Geschäftslage die beste Beurteilung seit der Jahrtausendwende. Die Auftragseingänge allerdings sind in per saldo 31 % der befragten Betriebe gesunken, die Umsatzentwicklung sieht nicht besser aus. In annähernd jedem dritten Betrieb wurden per saldo Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen. Die Überwälzung gestiegener Kostenpreise auf die Werkstattpreise gelingt wie schon in den Vorquartalen gemessen am Gesamthandwerk relativ gut. Während die Investitionen in mehr als jedem dritten Betrieb zurückgeführt wurden, ist die Auslastung der Werkstattkapazitäten überdurchschnittlich gut.

Die Geschäftslagebeurteilung im Nahrungsmittelhandwerk hat sich im Berichtsquartal am zufriedenstellendsten entwickelt und

## Überblick



liegt mit 39,5 Indexpunkten um 8,5 Punkte oberhalb des entsprechenden Indexwertes im Gesamthandwerk.

Ursächlich hierfür ist die weit überdurchschnittliche Kapazitätsauslastung der Betriebe. Recht schlecht verliefen die Geschäfte allerdings im Fleischerhandwerk; jeder Betrieb meldete eine zurückgehende Nachfrage. Besser sah es im Bäckerhandwerk aus; einer durchweg steigenden Nachfrage sahen sich die Konditoren gegenüber.



Auftrags- und Umsatzverluste ließen das Nahrungsmittelhandwerk gleichwohl kräftig Personal abbauen. Per saldo wurden in 36 % der Betriebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen, in annähernd jedem dritten Betrieb wurde weniger investiert. Der Preisüberwälzungsgrad allerdings hat sich geringfügig zu Ungunsten der Betriebe verändert. Wie im Kfz-Handwerk scheint auch im Nahrungsmittelhandwerk die Trendwende eingeläutet.

Ungeachtet der durchwachsenen Verbraucherstimmung sieht es auch in den Dienstleistungshandwerken freundlicher als in den Vorjahresquartalen aus. Mit einer Geschäftslagebeurteilung von 27 Indexpunkten liegt diese Branche um 7,5 Punkte über dem Vorjahresquartalswert. Allerdings gibt es – wie üblich – starke Unterschiede in den einzelnen Gewerken. Während die Friseure und Textilreiniger wahre Umsatzeinbrüche erlebten, sah es bei den Kosmetikern deutlich besser aus. Auch die Betriebsauslastung ist in diesen beiden Gewerken überdurchschnittlich niedrig. Zu bedenken ist allerdings, dass die Anzahl insbesondere der Friseurbetriebe auch im vergangenen Jahr wieder zugenommen hat und der Wettbewerb weiter verschärft wurde. Das Verhältnis der Einkaufs- zu den Verkaufspreisen in der Dienstleistungsbranche hat sich wieder deutlich verschlechtert, die Kapazitätsauslastung hingegen ist angestiegen.

Wenig erbaulich ist die wirtschaftliche Lage in den Gesundheitshandwerken, die einen Geschäftsklimaindex von lediglich 19,5 Indexpunkten erreichten. Die Auslastung der betrieblichen



Kapazitäten ist nur wenig besser als die im Bauhandwerk. Wegen weiterer Auftrags- und Umsatzrückgänge folgten per saldo in 35 % der befragten Betriebe Entlassungen. Die Investitionstätigkeit war entsprechend unbefriedigend.

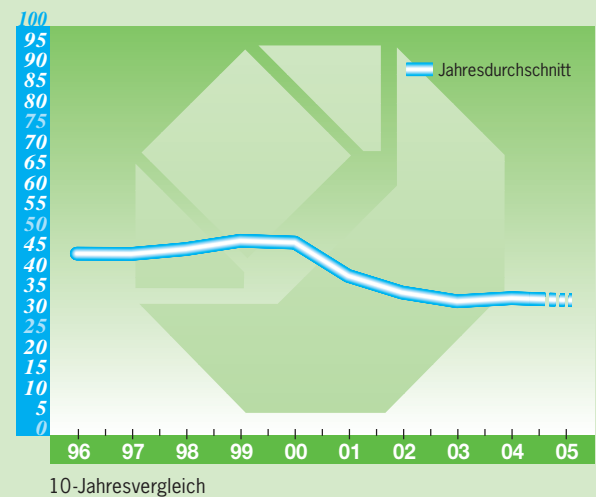
Im Berichtsquartal haben insbesondere die Zahntechniker mit Umsatz- und Auftragseinbußen zu kämpfen gehabt, da die prozentuale Zuschussregelung durch eine Festbetragsregelung ersetzt wurde.

Viele Patienten dürften daher schon im vergangenen Jahr den Zahnarzt aufgesucht haben, um bei eventuellem Zahnersatz sich in diesem Jahr nicht schlechter zu stellen. Viele Anträge dürften auch noch auf Halde liegen, denn neue Abrechnungssysteme sind immer gewöhnungsbedürftig.

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen veranschaulichen die Entwicklung der Konjunktur im Kammerbezirk. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich um Tendenzaussagen handelt und nicht um absolute Angaben. Insbesondere die nachfolgenden Tabellen, die einen Zeitvergleich der vorangegangenen Vorjahresquartale mit dem Berichtsquartal ermöglichen, sind nur mit diesem Wissen aussagefähig. Es handelt sich jeweils um den Prozentsatz der Betriebe, die z. B. per saldo sinkende oder steigende Umsätze und Aufträge etc. gemeldet haben und nicht um den Prozentsatz eines z. B. zurückgegangenen Auftrags- oder Umsatzvolumens.

## Konjunktur *Konjunktur* im Gesamthandwerk

Das Konjunkturbarometer ist die graphische Darstellung der Antworten auf die Frage nach der Beurteilung der Geschäftslage und vermittelt die Stimmungslage im Handwerk im Zeitverlauf.



## Konjunkturnotizen

### Konjunkturnotizen

**S**timungsbarometer im Gesamthandwerk gegenüber dem Vorjahresquartal geringfügig gestiegen. Annähernd jeder zweite Betrieb bewertete seine Geschäftslage mit gut oder befriedigend.

**W**eiterer Beschäftigtenabbau. Per saldo reduzierten 38 % der befragten Handwerksbetriebe ihren Personalbestand.

**A**uslastung der betrieblichen Kapazitäten im Gesamthandwerk gesunken. Nur 76 % meldeten eine über 50%ige Kapazitätsauslastung gegenüber 79 % im Vorjahresquartal.

**U**msatzminus bei per saldo 52 % der befragten Betriebe im Kammerbezirk; Auftragsrückgänge wurden von per saldo 43 % der Betriebe verzeichnet.

**W**eitere Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite bei schlechterem Preisüberwälzungsgrad.

**I**nvestitionstätigkeit im Gesamthandwerk negativ und noch immer abnehmend.

**W**enig Optimismus hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufes. 11 % der befragten Betriebe erwarten bessere, 41 % der Betriebe im Kammerbezirk gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus.

**S**chlechte Stimmung im Bauhandwerk; nur 5 % der Betriebe gaben eine bessere Geschäftslagebeurteilung als im Vorquartal ab. Im Ausbauhandwerk lag dieser Betriebsanteil bei 18 %.

**A**uftragsentwicklung im Handwerk für den gewerblichen Bedarf zufriedenstellend. Per saldo meldete keiner der Betriebe ein Auftragsminus.

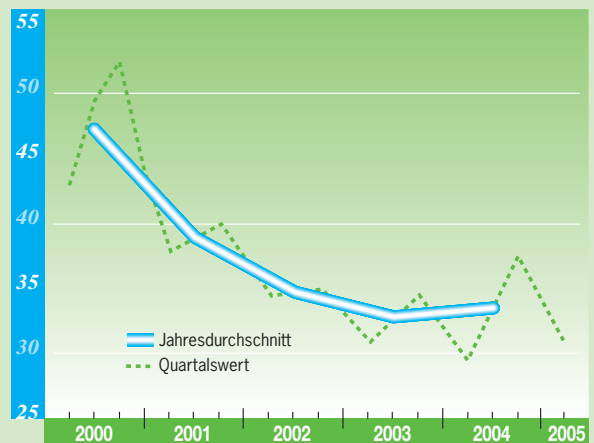
**Ü**berdurchschnittliche Auslastung der Werkstattkapazitäten im Kfz-Handwerk bei deutlichem Auftrags- und Umsatzminus.

**G**ute Auslastung hebt die Stimmung in den verbrauchernahen Handwerksbranchen.

## Geschäftsklima

### Geschäftsklima

**D**ie wirtschaftliche Entwicklung des hannoverschen Gesamthandwerks zeigt sich zu Beginn dieses Jahres gegenüber dem Vorjahresquartal geringfügig besser. Im Ausmaß geringere Auftrags- und Umsatzrückgänge ließen den Geschäftsklimaindex um 1,5 Punkte auf 31 Indexpunkte steigen, wobei die verbrauchernahen Handwerksbranchen, außer dem Gesundheitshandwerk, überdurchschnittlich dazu beitrugen.



Der Geschäftsklimaindex ist die Summe der prozentualen Anteile der befragten Betriebe, die eine gute (Gewichtung=1) bzw. eine befriedigende (Gewichtung=0,5) Geschäftslage meldeten.

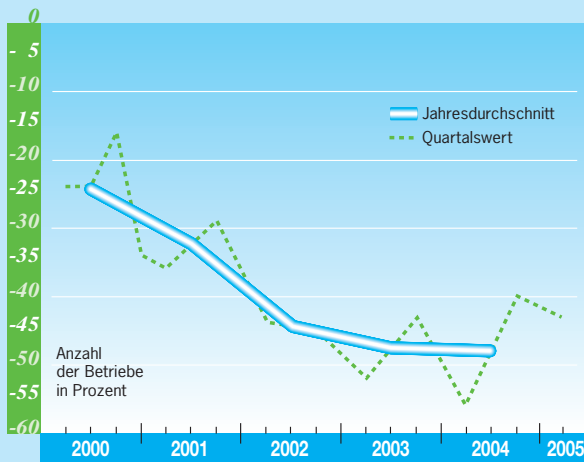
Branche	Geschäftslage*				
	1/01	1/02	1/03	1/04	1/05
Quartal					
<b>Bau</b>	21,5	23,5	32,5	29,5	20,0
<b>Ausbau</b>	41,5	37,0	37,5	35,5	34,5
<b>Gewerbl.</b>	57,0	44,5	47,0	36,0	43,5
<b>Kfz</b>	31,0	31,0	23,0	23,5	34,0
<b>Nahrung</b>	28,5	32,5	16,5	19,0	39,5
<b>Dienste</b>	36,5	33,0	19,5	20,0	27,5
<b>Gesundheit</b>	45,5	31,5	35,0	26,5	19,5
<b>Insgesamt</b>	<b>38,0</b>	<b>34,5</b>	<b>31,0</b>	<b>29,5</b>	<b>31,0</b>

\* in den Gruppen Ausbau, Gewerblicher Bedarf, Dienste und Gesundheit sind die Daten nur bedingt vergleichbar, da es im Jahr 2004 zu einer Änderung der Gruppenzusammensetzung gekommen ist; dies gilt für alle nachfolgenden Tabellen.

## Auftragseingänge

# Auftragseingänge

Die negative Auftragsentwicklung hat sich auch im Berichtsquartal fortgesetzt. So meldeten in der aktuellen Umfrage der Handwerkskammer 56 % der Betriebe ein Auftragsminus; dem steht lediglich ein Anteil von 13 % gegenüber, der in volleren Auftragsbüchern blättern konnte.



Saldo der befragten Betriebe, die Auftragszuwächse bzw. Auftragsverluste meldeten.

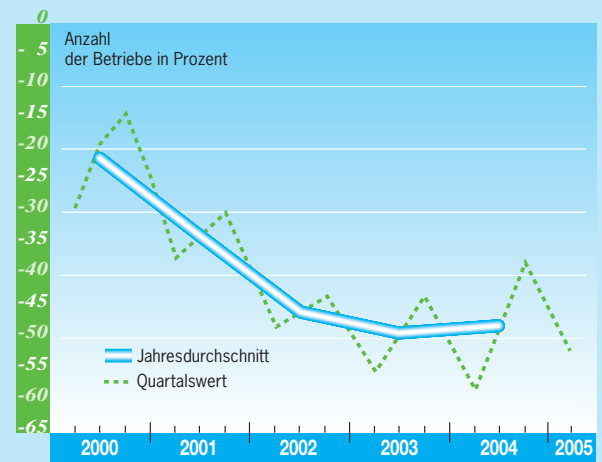
Branche	Auftragseingänge (in %)*				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal					
<b>Bau</b>	-67	-49	-38	-52	-66
<b>Ausbau</b>	-44	-41	-45	-49	-36
<b>Gewerbl.</b>	6	-29	-31	-36	0
<b>Kfz</b>	-31	-41	-62	-57	-31
<b>Nahrung</b>	-43	-63	-67	-87	-43
<b>Dienste</b>	-42	-62	-72	-74	-63
<b>Gesundheit</b>	-18	-57	-69	-56	-66
<b>Insgesamt</b>	<b>-36</b>	<b>-44</b>	<b>-52</b>	<b>-56</b>	<b>-43</b>

\*siehe Erläuterung zur Grafik oben

## Umsatzentwicklung

# Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung im Gesamthandwerk zeigt ein ähnliches Bild. Bei diesem Konjunkturparameter verzeichneten 61 % der befragten Betriebe ein Minus, lediglich 9 % verbuchten Umsatzzuwächse. Gemessen am Vorjahresquartal eine Abschwächung der negativen Entwicklung, woran insbesondere das Handwerk für den gewerblichen Bedarf seinen Anteil hatte.



Saldo der befragten Betriebe, die Umsatzzuwächse bzw. Umsatzverluste meldeten.

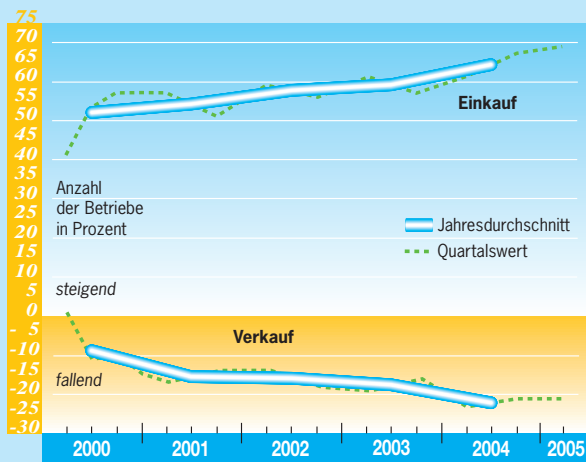
Branche	Umsatzentwicklung der Betriebe (in %)*				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal					
<b>Bau</b>	-70	-63	-55	-62	-77
<b>Ausbau</b>	-37	-48	-47	-54	-44
<b>Gewerbl.</b>	12	-13	-26	-32	-15
<b>Kfz</b>	-27	-57	-64	-60	-54
<b>Nahrung</b>	-43	-61	-67	-83	-57
<b>Dienste</b>	-41	-61	-74	-66	-63
<b>Gesundheit</b>	-27	-49	-75	-58	-69
<b>Insgesamt</b>	<b>-37</b>	<b>-48</b>	<b>-55</b>	<b>-58</b>	<b>-52</b>

\*siehe Erläuterung zur Grafik oben

## Preisentwicklung

### Preisentwicklung

Der Preisüberwälzungsgrad hat sich nach Auskunft der befragten Betriebe im Kammerbezirk zu ihren Ungunsten entwickelt. Einen Anstieg der Einkaufspreise verzeichneten im Berichtsquartal 69 % der Betriebe; bei den Verkaufspreisen gab es weitere Preissenkungen. Im Bauhandwerk gab es wiederum einen regelrechten Preiseinbruch.



Saldo der befragten Betriebe mit Preissteigerungen bzw. Preissenkungen auf der Leistungs- und Kostenseite.

Branche	Verkaufspreise (in %)*					Einkaufspreise (in %)*				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal										
Bau	-59	-53	-41	-50	-58	40	54	49	61	73
Ausbau	-28	-22	-29	-32	-18	74	61	64	66	77
Gewerbl.	-4	-13	-23	-38	-18	50	47	53	58	67
Kfz	0	6	2	6	0	27	56	63	61	50
Nahrung	57	21	-13	-4	0	71	56	50	57	64
Dienste	22	21	-5	1	11	75	73	73	65	70
Gesundheit	-17	25	-25	-23	-15	45	75	56	61	54
Insgesamt	-17	-14	-19	-23	-21	57	59	61	61	69

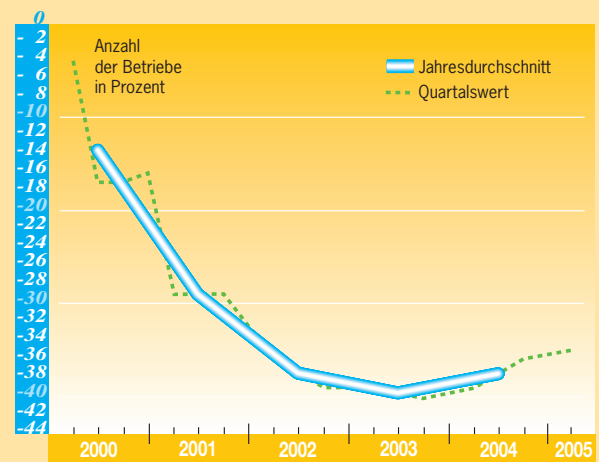
\*siehe Erläuterung zur Grafik oben

## Investitionen

### Investitionen



Abermals negativ verlief die Investitionstätigkeit; wobei das Bauhandwerk – neben den Gesundheitshandwerken – die geringste Investitionsbereitschaft zeigte. Eine relativ moderate Investitionsrückführung meldete das Handwerk für den gewerblichen Bedarf.



Saldo der befragten Betriebe, die ein gestiegenes oder ein gesunkenes Investitionsbudget meldeten.

Branche	Investitionen der Betriebe (in %)*				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal					
Bau	-58	-57	-49	-53	-66
Ausbau	-26	-43	-39	-47	-31
Gewerbl.	0	-13	-19	-28	-8
Kfz	-11	-57	-31	-32	-36
Nahrung	-29	-11	-54	-59	-29
Dienste	-44	-67	-42	-16	-7
Gesundheit	9	-25	-56	-33	-54
Insgesamt	-29	-36	-39	-39	-35

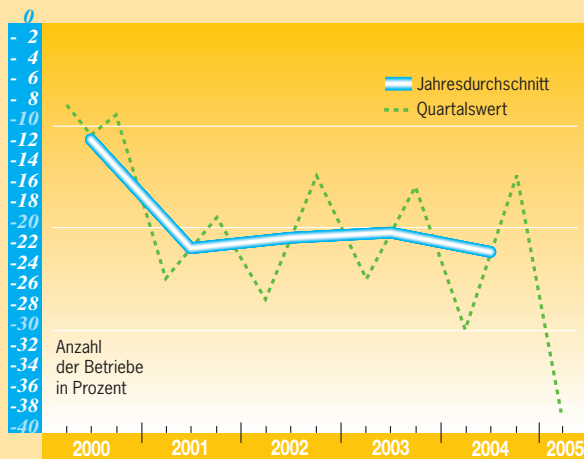
\*siehe Erläuterung zur Grafik oben

## Beschäftigte

Beschäftigte



Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief äußerst negativ, gegenüber den Vorjahresquartalen zudem mit zunehmender Dynamik. Per saldo reduzierten 38 % der befragten Handwerksbetriebe im Kammerbezirk ihre Beschäftigtenzahl; im Bauhandwerk sogar 72 % der Betriebe.



Saldo der befragten Betriebe, die eine Zunahme bzw. Abnahme ihrer Beschäftigten meldeten.

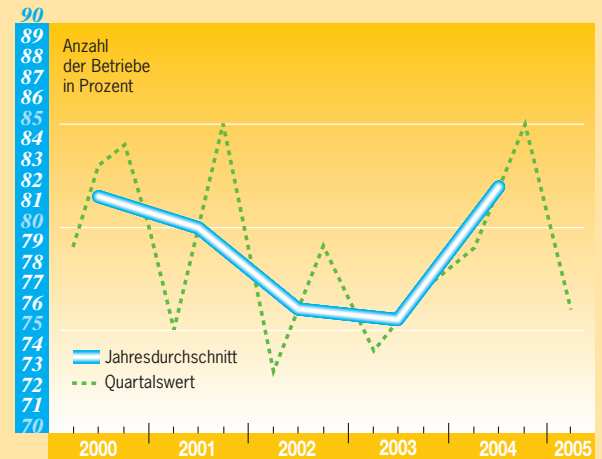
Branche	Beschäftigtenzahlen (in %)*				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal					
Bau	-51	-49	-36	-60	-72
Ausbau	-26	-27	-26	-30	-29
Gewerbl.	2	-11	-8	-21	-26
Kfz	-38	-25	-36	-23	-31
Nahrung	-22	-27	-9	-44	-36
Dienste	-19	-18	-33	-16	-30
Gesundheit	9	-12	0	-26	-35
Insgesamt	-25	-27	-25	-30	-38

\*siehe Erläuterung zur Grafik oben

## Betriebsauslastung

Betriebsauslastung

Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten hat gegenüber dem Vorjahresquartal insgesamt leicht abgenommen; zurückzuführen ist diese Entwicklung allerdings nur auf die gemessen am Gesamthandwerk deutlich unterdurchschnittlich ausgelasteten Betriebe des Bauhandwerks und des Gesundheitshandwerks.



Prozentualer Anteil der befragten Betriebe, die eine Kapazitätsauslastung zwischen 50% und Vollaustattung (über 75%) meldeten.

Branche	Betriebsauslastung (in %)**				
	I/01	I/02	I/03	I/04	I/05
Quartal					
Bau	57	54	73	66	46
Ausbau	81	75	73	81	86
Gewerbl.	100	94	93	89	90
Kfz	73	73	77	78	84
Nahrung	64	90	59	86	92
Dienste	77	75	77	83	85
Gesundheit***	./.	./.	./.	76	56
Insgesamt	75	73	74	79	76

\*\* Prozentualer Anteil der befragten Betriebe, die eine Kapazitätsauslastung zwischen 50% und Vollaustattung meldeten.  
 \*\*\* ./. = es liegen keine Daten vor

## Erwartungen für das kommende Quartal !?

Die Erwartungen der befragten Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Hannover sind bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung im Kammerbezirk zurückhaltend. So fallen die Prognosen gegenüber denen des Vorjahresquartals schlechter aus und zeigen lediglich im Nahrungsmittelhandwerk einen verhaltenen Optimismus. Das Bauhandwerk und die Gesundheitshandwerke gehen mit recht düsterem Blick ins kommende Quartal. Das Bauhandwerk erwartet zwar wegen der saisonalen Komponente bessere Geschäftsergebnisse als im abgelaufenen Quartal, aber deutlich schlechtere als in den Vorjahresquartalen. 6 % der befragten Betriebe dieser Branche erwarten eine bessere Geschäftslage, 47 % gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus. Zu hoffen bleibt, dass die Vereinbarungen des ‚Jobgipfels‘ im Kanzleramt nicht nur Deutschlands Kräfte, sondern auch die Kräfte des hannoverschen Bauhandwerks stärkt, wobei Konjunkturprogramme immer skeptisch zu sehen sind.

Die Beschäftigtenzahl im Gesamthandwerk wird vor dem Hintergrund des erwarteten Auftragsminus abermals zurückgeführt. Die Investitionsneigung ist nur gering ausgeprägt. Eine grundlegende Trendwende bei der Preisentwicklung erwarten die befragten Handwerksbetriebe ebenfalls nicht.

Branche	Erwartungen - kommendes Quartal (in %)*				
	Q1/01	Q1/02	Q1/03	Q1/04	Q1/05
<b>Bau</b>	38,5	36,5	36,5	37,5	29,5
<b>Ausbau</b>	46,0	42,5	41,0	42,0	39,0
<b>Gewerbl.</b>	47,0	48,5	35,0	46,0	43,0
<b>Kfz</b>	36,5	47,5	31,0	38,5	36,0
<b>Nahrung</b>	28,5	37,5	19,0	25,0	39,5
<b>Dienste</b>	43,0	29,5	19,5	35,5	33,5
<b>Gesundheit</b>	50,0	40,5	25,0	28,5	18,0
<b>Insgesamt</b>	<b>42,0</b>	<b>40,5</b>	<b>35,0</b>	<b>38,0</b>	<b>35,0</b>

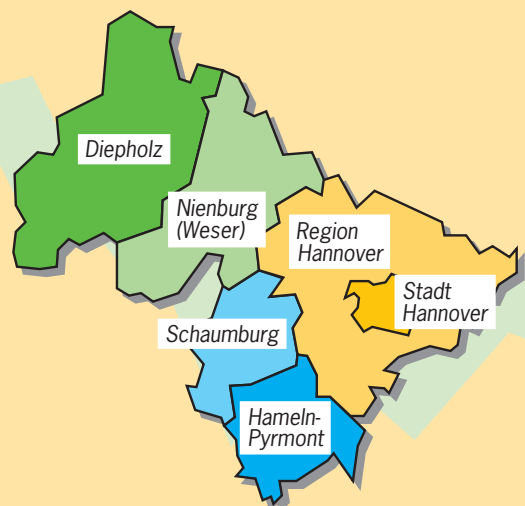
\* erwarteter Geschäftsklimaindex (siehe Erläuterung zur Grafik S. 9)

## Arbeitslosenquote und versicherungspflichtig Beschäftigte

Region/LHH/Landkreise	Arbeitslose und Arbeitslosenquote* (in %)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**
<b>Region Hannover</b>	57.523 (11,1)	369.955
▶ davon <b>Stadt Hannover</b>	33.656 (14,0)	167.120
<b>Landkreis Diepholz</b>	7.449 (7,7)	70.882
<b>Landkreis Hameln</b>	9.128 (12,9)	49.785
<b>Landkreis Nienburg</b>	5.239 (9,5)	39.888
<b>Landkreis Schaumburg</b>	8.067 (11,2)	51.016
<b>Insgesamt</b>	<b>87.407</b>	<b>748.646</b>

\* Stand: 30. September 2004; bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

\*\* Stand: 30. September 2003, am Wohnort



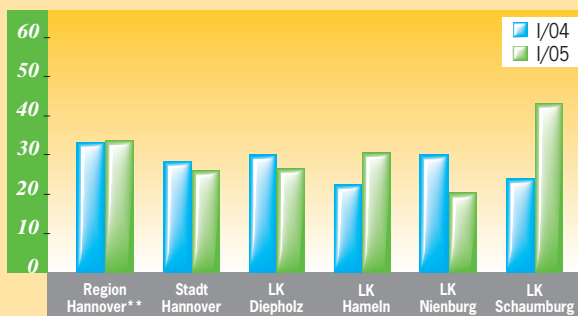
## Regionalauswertung

### Regionalauswertung

Die in diesem Quartal durchgeführte Regionalanalyse zeigt eine konjunkturelle Abschwächung – wenngleich auch mit unterschiedlicher Ausprägung – in den Landkreisen Diepholz (26,5 Indexpunkte) und Nienburg (20 Punkte) sowie in der Landeshauptstadt Hannover (26 Punkte). Während die Landkreise Diepholz und Nienburg über viele Jahre eine überdurchschnittliche Konjunktur aufwiesen, ist dies nunmehr insbesondere im Landkreis Nienburg nicht mehr der Fall. Am günstigsten bewerten gegenwärtig die Betriebe des Landkreises Schaumburg ihre Geschäftslage (43 Indexpunkte), gefolgt von den Betrieben in der Region Hannover (34 Punkte) und Hameln-Pyrmont (30,5 Punkte). Die Beurteilung der Konjunktur hängt abermals eng mit der regionalen Auftragsentwicklung und mit der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten zusammen. Die Erwartungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes ist insbesondere im Landkreis Nienburg angesichts erwarteter Auftragseinbrüche äußerst verhalten.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Stimmungslage einem deutlichen Gefälle unterliegt, wobei die Beurteilung eng mit der regionalen Auftragsentwicklung und mit der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten korrespondiert. War es bis vor zwei Jahren ein Nord-Süd-Gefälle, hat sich dieses Verhältnis der nördlichen zu den südlichen Landkreisen des Kammerbezirks eher umgekehrt, und es kann nun von einem Süd-Nord-Gefälle gesprochen werden. Die beiden eigentlich strukturschwachen Landkreise Schaumburg und Hameln-Pyrmont haben sich augenscheinlich, zumindest was die Rahmenbedingungen für das Handwerk betrifft, gut positioniert. Gleichwohl sind die Erwartungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes insbesondere im Landkreis Hameln-Pyrmont angesichts erwarteter Auftragseinbrüche ziemlich verhalten.

Die konjunkturelle Entwicklung in den Regionen\*



\* dargestellt mittels des Geschäftsklimaindex (s. Erläuterung zur Grafik S. 9)  
 \*\* ohne Landeshauptstadt Hannover

## Einteilung der Handwerksbranchen in Befragungsgruppen

### Befragungsgruppen

Gruppe 1	<b>Bauhandwerke</b> Maurer u. Betonbauer Zimmerer Dachdecker	Straßenbauer Gerüstbauer
Gruppe 2	<b>Ausbauhandwerke</b> Glaser Maler und Lackierer Fliesen-, Platten- u. Mosaikleger Stukkateure Klempner Installateure und Heizungsbauer Elektrotechniker Tischler Raumausstatter	
Gruppe 3	<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b> Feinwerkmechaniker Elektromaschinenbauer Landmaschinenmechaniker Kälteanlagenbauer Metallbauer Gebäudereiniger Informationstechniker Schilder- und Lichtreklamehersteller	
Gruppe 4	<b>Kraftfahrzeughandwerke</b> Karosserie- und Fahrzeugbauer Kraftfahrzeugtechniker	
Gruppe 5	<b>Nahrungsmittelhandwerke</b> Bäcker Konditoren Fleischer	
Gruppe 6	<b>Gesundheitshandwerke</b> Augenoptiker Zahntechniker Hörgeräteakustiker	Orthopädienschuhmacher Orthopädietechniker
Gruppe 7	<b>Personenbezogene Dienstleistungshandwerke</b> Friseure Uhrmacher Schuhmacher Damen- u. Herrenschneider	Fotografen Textilreiniger Kosmetiker